

Bulletin de l'Ance

Numéro 61 du 31 mars 1988

Editorial

Wie Sie, lieber Leser, beim ersten Blick erkannt haben, weht ein neuer Wind im Ance-bulletin. Die lange Pause zwischen der Nummer 60 und 61 haben wir genutzt um uns Gedanken über Form und Inhalt unserer Zeitschrift zu machen. Wir, das sind vor allem Jean Schoos - in seiner Eigenschaft als Sekretär der "Entente des Gestionnaires des Centres d'Accueil" - und ich. Die Hauptprobleme bei der Herausgabe des bulletins waren neben der Tatsache, dass es ein Ein-Mann-Geschäft war, das Auffinden interessanter, aktueller und auf die Realität im luxemburger Sozialwesen bezogener Artikel sowie die Frage der Verbreitung und Finanzierung. Ich habe öfters auf diese Problematik aufmerksam gemacht und um Mitarbeit gebeten. Endlich scheint dieser Wunsch also in Erfüllung gegangen zu sein.

Zunächst sind für dieses Jahr 4 Nummern geplant; alle mit Beiträgen luxemburger Autoren respektiv Berichten über Konferenzen die hier in Luxemburg stattgefunden haben. Wenn wir es schaffen, erscheint auch eine Sondernummer. Die Einteilung des bulletins bleibt in ihrer bisherigen Form bestehen. Ab der Nummer 62 resp. 63 wird zusätzlich eine ständige Rubrik mit aktuellen Informationen zum "Guide Pratique" eingeführt. Durch die Erhöhung der Auflage auf 500 Exemplare versuchen wir, einen breiteren Leserkreis an der Zeitschrift zu interessieren. Das bewirkt hoffentlich auch das gediegene Schriftbild, welches Jean Schoos aus seinen Apparaten hervorgezaubert hat. Die Weichen sind also gestellt für eine Neu- und Weiterentwicklung unseres bulletins und damit verbunden möchte ich meinen Aufruf zu einer aktiven Beteiligung der Leser an der inhaltlichen Gestaltung wiederholen.

Die Artikel in dieser Nummer sind Originalbeiträge. Da ist zunächst der Beitrag von Rolf Widmer, dem Präsidenten der schweizerischen FICE-Sektion, den wir einem längeren Vortrag entnommen haben. In diesem Teil seines Referates versuchte Rolf Widmer, eine theoretische Begründung der Nachbe-

treuungsarbeit zu liefern. Interessenten können von uns auch Kopien des gesamten Referates auf Anfrage erhalten. Im dem hier nicht abgedruckten Teil werden vor allem Nachbetreuungsmodelle aus der Ostschweiz beschrieben.

Unser zweiter Beitrag wurde von Jean Schoos, Heimleiter im "Jongenneem", verfasst und analysiert Entwicklung und Reform in der luxemburger Heimerziehung. Aus diesem Artikel wird deutlich, dass die Heimerziehung in Luxemburg erst seit etwa 20 Jahren systematisch betrieben wird. Um zukünftige Entwicklungen vorherzusehen ist es deshalb wichtig, die Geschichte der Heimerziehung in unserem Land zu reflektieren. Zu diesem Thema werden in den folgenden bulletins noch mehrere Beiträge erscheinen.

Als dritten Beitrag finden Sie 2 kleinere Artikel über Pflegefamilien, die allerdings bereits vorher veröffentlicht wurden. Es ist unsere Absicht, auch die alternativen Massnahmen zur Heimerziehung nicht zu vernachlässigen.

Wir weisen auch auf die Innenseiten dieser Nummer hin, die diesmal nicht farbig sondern weiss sind, damit sie besser als Vorlage für Kopien dienen können. Die 4 Seiten stammen aus der "Grafikkiste Schulleben 1"; zu beziehen über die AOL, Waldstrasse 17, D-7585 LICHTENAU-SCHERZHEIM in der BRD. Diese "Grafikkiste" enthält ca 100 Kopiervorlagen für alle möglichen und unmöglichen Gelegenheiten im Schulbetrieb aber auch im Heim und in der Kindertagesstätte. Für Sie ausgewählt haben wir diesmal eine lustige Vorlage für einen Stundenplan sowie eine Bastelanleitung für ein Schachspiel bzw. Mühle und Dame.

Bitte beachten Sie ebenfalls die Hinweise auf den Kongress von St. Gallen in unserer ständigen Rubrik Mitteilungen auf Seite 2.

Robert Soisson